

Walnussanbau in Brandenburg

Ein Leitfaden für Landwirte

Die Walnuss ist mehr als nur eine Nuss – sie vereint Klimaanpassung, Biodiversität und regionale Wertschöpfung in einer Kultur. Dank ihrer Trockenheitstoleranz, Langlebigkeit und vielseitigen Nutzung bietet sie auch in Brandenburg attraktive Perspektiven für Landwirtschaft und Agroforst. Mit der steigenden Nachfrage nach regionalen Produkten wächst zugleich das Potenzial für Erzeugung und Vermarktung.

1 Allgemeines zur Walnuss in Brandenburg

Die Walnuss (*Juglans regia*) zählt zu den ältesten Kulturpflanzen Europas und gewinnt im Zuge des Klimawandels sowie der Suche nach nachhaltigen und regionalen Wertschöpfungssystemen zunehmend an Bedeutung. In Brandenburg bietet der Walnussanbau interessante Perspektiven für Landwirtschaft, Agroforstwirtschaft und Direktvermarktung.

Walnussbäume zeichnen sich durch ihre Langlebigkeit, Trockenheitstoleranz und vielseitige Nutzbarkeit aus. Neben der Produktion hochwertiger Nüsse kann langfristig auch das wertvolle Holz genutzt werden. Die Nüsse selbst sind reich an ungesättigten Fettsäuren, Proteinen und Mineralstoffen und erfreuen sich bei Verbraucherinnen und Verbrauchern einer hohen Nachfrage.

Der Walnussanbau erfordert eine langfristige Planung. Erste wirtschaftlich relevante Erträge werden je nach Sorte und Standort meist nach 5 bis 8 Jahren erzielt. Vollerträge werden häufig erst ab dem 10. bis 15. Standjahr erreicht. Deshalb sollten Anbauentscheidungen stets mit einer langfristigen Betriebsstrategie verbunden werden.

Geeignete Standorte in Brandenburg verfügen über:

- tiefgründige, gut durchwurzelbare Böden
- ausreichende Wasserversorgung
- geringe Spätfrostgefährdung
- gute Luftzirkulation
- pH-Werte zwischen 6,5 und 8,0

Besonders geeignet sind geschützte Lagen auf leichten bis mittleren Böden mit guter Wasserhaltefähigkeit.



Abbildung 1: Walnussbäume als Baumschulpflanzen, 11-jährige Walnuss-Plantage und Nussvielfalt bei der Walnussmeisterei Böllersen (v.l.n.r. , © FIB)

2 Rechtliche Rahmenbedingungen

Vor der Anlage einer Walnussfläche sollten die rechtlichen Voraussetzungen geprüft werden.

Flächennutzung

Walnussanlagen können je nach Ausgestaltung als:

- landwirtschaftliche Dauerkultur,
- Agroforstsystem,
- Streuobstanlage oder
- Gehölzpflanzung

eingestuft werden.

Die konkrete Einordnung kann Auswirkungen auf Fördermöglichkeiten, Direktzahlungen und Bewirtschaftungsauflagen haben.

Genehmigungen und Förderprogramme

Vor der Pflanzung empfiehlt sich die Abstimmung mit:

- dem zuständigen Landwirtschaftsamt,
- der unteren Naturschutzbehörde,
- gegebenenfalls dem Wasser- und Bodenverband.

Für Agroforstsysteme und klimaanpassende Maßnahmen bestehen regelmäßig Fördermöglichkeiten auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene. Da sich Förderprogramme ändern können, sollten aktuelle Programme vor der Pflanzung geprüft werden.

3 Ökologische Aspekte

Walnussanlagen können einen wichtigen Beitrag zu Biodiversität, Klimaschutz und Bodenerhalt leisten. Sie fördern die Artenvielfalt, in dem die Walnussbäume attraktive Lebensräume für Insekten, Vögel, Fledermäuse bieten. Besonders in Agroforstsystemen entstehen strukturreiche Lebensräume, die die biologische Vielfalt fördern.

Klimaanpassung & Bodenschutz

Walnussbäume gelten als vergleichsweise trockenheitstolerant und können zur Anpassung landwirtschaftlicher Betriebe an den Klimawandel beitragen. Gleichzeitig speichern sie Kohlenstoff in Holz, Wurzeln und Boden. Die ganzjährige Bodenbedeckung zwischen den Baumreihen reduziert Erosion, verbessert die Bodenstruktur, fördert die Wasserspeicherung und steigert die Humusbildung.

Im Rahmen einer **agroforstlichen Nutzung** lässt sich der Walnussanbau mit Ackerbau, Grünlandbewirtschaftung, Geflügelhaltung, oder auch Schafbeweidung (Baumschutz!) kombinieren. Dadurch können mehrere Einkommensquellen auf einer Fläche erschlossen werden.



Abbildung 2: Nussknackmaschine und Café der Walnussmeisterei Böllersen (© FIB)

4 Wirtschaftliche Aussichten und Bedeutung

Die Nachfrage nach regional erzeugten Walnüssen steigt kontinuierlich. Gleichzeitig stammen große Teile der in Deutschland konsumierten Walnüsse weiterhin aus Importen.

Regionale Walnüsse profitieren von kurzen Transportwegen, hoher Produktqualität, wachsendem Verbraucherinteresse einhergehenden mit steigender Nachfrage nach heimischen Lebensmitteln und ggf. einem besonderen Produkt, dass es auf dem „Massenmarkt“ im großen Lebensmitteleinzelhandel nicht gibt.

Die Erträge sind stark abhängig von der Sorte, dem Standort, der Witterung, dem Bestandsalter und der Pflegeintensität. Unter günstigen Bedingungen können ausgewachsene Anlagen mehrere Tonnen Nüsse je Hektar liefern.

Zu den wichtigsten **Investitionen** zählen das Pflanzgut, der Verbisschutz, ggf. die Bewässerung, die Pflege, die Ernte- und Aufbereitungstechnik. Besonders die Trocknung und Lagerung und deren technisch möglichen Durchsätze bzw. Kapazitätsgrenzen sind entscheidend für die erfolgreiche Vermarktungsfähigkeit der Ernte.

Walnussanlagen sind Generationenkulturen mit langfristigen Perspektiven. Neben den Nusserträgen kann hochwertiges Wertholz entstehen, wodurch sich zusätzliche Einkommensmöglichkeiten eröffnen.

5 Vermarktung und Verwertung

Die erfolgreiche Vermarktung und damit die Wirtschaftlichkeit des Walnussanbaus hängt maßgeblich von einer hohen Produktionsqualität ab, die sich über folgende Kriterien herleiten lässt:

- schonende Ernte,
- schnelle Trocknung,
- hygienische Lagerung,
- sortenreine Aufbereitung,
- gleichmäßige Produktqualität.

Per **Direktvermarktung** über Hofläden, Wochenmärkte, Onlinehandel, regionale Einzelhändler und Solidarische Landwirtschaften lassen sich Walnüsse gut an den Endverbraucher bringen. Regionale Herkunft, Transparenz und Authentizität stellen dabei wichtige Verkaufsargumente dar.

Die **Verarbeitung** der Walnüsse zu vielfältigen Produkten, wie Nusskerne/Nussmischungen, Walnussöl, Walnussmus, Back- und Konditoreiprodukte, Liköre und Pesto schafft eine Steigerung der Wertschöpfung und erweitert die Produktpalette.

Kooperationen und Zusammenschlüsse als Erzeugergemeinschaften und regionale Netzwerke können die Erfassungsstrukturen verbessern, gemeinsame Vermarktung ermöglichen, Investitionskosten senken, größere Absatzmengen absichern und Qualitätsanforderungen sicherstellen.

6 Sortenempfehlung für Brandenburg

Die Sortenwahl sollte sich an Standort, Frostgefährdung und Vermarktungsziel orientieren. Für Brandenburg empfiehlt sich grundsätzlich die Pflanzung mehrerer sich gegenseitig befruchtender Sorten. Dadurch können Ertragssicherheit, Bestäubung und Erntequalität verbessert werden. Vor größeren Investitionen sollte eine standortbezogene Beratung erfolgen und auf zertifiziertes Pflanzmaterial zurückgegriffen werden.

A117 (Alsószentiváni 117)

- bewährte Selektion
- später Austrieb
- gute Frosttoleranz
- regelmäßige und hohe Erträge
- für viele Standorte Brandenburgs geeignet

Geisenheim 26

- deutsche Selektion
- später Austrieb
- gute Frosttoleranz
- regelmäßige Erträge
- für viele Standorte Brandenburgs geeignet

Geisenheim 120

- robuste Sorte
- gute Fruchtqualität
- mittlere Wuchsstärke
- vergleichsweise sichere Erträge

Broadview

- kanadische Herkunft
- früh einsetzende Erträge
- kompakter Wuchs
- gute Eignung für kleinere Anlagen

Buccaneer

- bewährte Sorte
- große Nüsse
- guter Pollenspender
- für Mischpflanzungen geeignet

Mars

- aus Tschechien
- robuste Sorte

- gute Kernqualität
- hohe Erträge bei geeigneten Standorten

Fernor

- französische Sorte
- späte Blüte
- geeignet für frostgefährdete Lagen
- hochwertige Früchte

Franquette

- klassische französische Sorte
- sehr spätaustreibend
- guter Pollenspender
- besonders für kühlere Standorte interessant

Weinberg 2

- deutsche Selektion
- später Austrieb
- gute Frosttoleranz
- regelmäßige Erträge
- für viele Standorte Brandenburgs geeignet

7 Fazit

Der Walnussanbau bietet in Brandenburg attraktive Chancen für eine nachhaltige, klimaangepasste und wirtschaftlich interessante Landnutzung. Erfolgsentscheidend sind die Wahl geeigneter Standorte und Sorten, eine langfristige Planung sowie der Aufbau regionaler Vermarktungsstrukturen. Durch die Verbindung von ökologischen Vorteilen und wirtschaftlichem Potenzial kann die Walnuss einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung regionaler Wertschöpfungsketten und moderner Agroforstsysteme leisten.

8 Weiterführende Informationen und Kontakt:

Böllersen, Vivian (2017): Revival der Walnuss, Neues und altes Wissen zum Walnussanbau in Deutschland. OLV.

<https://neuweg.de/rohstoffe/holz/sonderbaumarten/walnuss/>

<https://walnussmeisterei.de/>

Ansprechpartner: Dr. Anne Rademacher, Mail: a.rademacher@fib-ev.de, Tel.: 03531-79070

Stand: 15.06.2026